

4

REGINA-LETTER

Juni / Juli 2020

REGINA

Regionale Innovationsagentur
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

UNSERE THEMEN:

1. Kernwegenetz im Gebiet der ILE NM-Arge 10
2. Kennenlernetreffen mit Akteuren der Seniorenarbeit und Nachbarschaftshilfen
3. Neues von LEADER
4. MINT-Fragebogen Digitale Schule

Liebe Leser*innen,

für Ihren Sommerurlaub erhalten Sie eine kleine Lektüre von uns.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Urlaubszeit, die man auch in unserer Region hervorragend genießen kann! Viel Freude beim Lesen und Sonne tanken,

Ihr REGINA-Team

Neu im Team:

Seit 15.06. ist
Susanne Ott
für das Umsetzungs-
management der
Interkommunalen Allianz
NM-Arge 10 zuständig.

Herzlich willkommen!



HERAUSGEBER:

REGINA GmbH
Dr.-Grundler-Straße 1
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Telefon: 09181 / 50 92 90
E-Mail: info@reginagmbh.de
Web: www.reginagmbh.de



Kernwegenetzkonzept NM-Arge 10

Nach der coronabedingten Sitzungspause der NM-Arge 10 fand am 23.06. eine Lenkungsgruppensitzung mit den neuen Bürgermeister*innen in der Turnhalle Lauterhofen statt. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Finalisierung des Kernwegenetzkonzeptes mit dem Planungsbüro TEAM 4.

Warum wird ein Kernwegenetzkonzept benötigt?

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft wirkt sich auf die Verkehrsverhältnisse und auf das Wegenetz aus: immer größere Flächen werden von nur wenigen Betrieben mit immer größer werdenden Fahrzeugen bewirtschaftet, um den höheren (Transport-) Anforderungen gerecht zu werden. Zwangsläufig werden dabei längere Strecken zurückgelegt. Das Straßen- und Wegenetz im NM-Arge 10 Gebiet ist nur teilweise für die heutigen Bedürfnisse im Wegebau der Landwirtschaft ausgelegt.

Ziel des Kernwegenetzkonzeptes:

1. zur Verbesserung der Agrarstruktur im NM-Arge 10 Gebiet beizutragen;
2. bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Anforderungen an Straßen und Wegen im ländlichen Raum die NM-Arge 10 Kommunen zu unterstützen und zu fördern.

Welche Eigenschaften haben Kernwege?

Kernwege haben eine übergeordnete Erschließungsfunktion (gemarkungsübergreifend, Maschenweite 1-2 km) vorrangig großflächiger Flurlagen für den landwirtschaftlichen Hauptverkehr. Ländliche Kernwege füllen Lücken des öffentlichen Straßennetzes. Die Qualitätsanforderungen ergeben sich aus den Anforderungen des landwirtschaftlichen Verkehrs (z.B. Wegbreite, ausreichend ausgeformte Radien, verkehrsgerechte Einmündungen, Ausweichstellen nach Bedarf).

Wie gestaltet sich der Prozess?

Basierend auf Kommunalen Workshops im NM-Arge 10 Gebiet mit Vertretern der jeweiligen NM-Arge 10 Kommunen (Bürgermeister/Bauamt/Bauhof), Ortsobmännern (Vertreter aus Land- und Forstwirtschaft) und weiteren örtlichen Schlüsselpersonen, die bereits im Jan/Feb 2019 stattfanden, wurde vom Planungsbüro TEAM 4 ein Vorkonzept erstellt, das zur Abstimmung dem Amt für ländliche Entwicklung (ALE, Juli 2019) und den Trägern öffentlicher Belange (TÖBs, Nov 2019) vorgelegt wurde.

Das Kernwegenetzkonzept NM-Arge 10 wurde nun unter Einarbeitung der Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange (TöB) und in Abstimmung einzelner Wegabschnitte mit den einzelnen NM-Arge 10 Kommunen weiter finalisiert und im Juli zur abschließenden Prüfung an das Amt für ländliche Entwicklung (ALE) eingereicht.

„Kennenlernetreffen“ mit Seniorenbeauftragten, Nachbarschaftshilfen und weiteren Akteur*innen aus der Seniorenarbeit

Die Seniorenbeauftragten und Vertreter*innen der Nachbarschaftshilfen kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen, waren die Ziele der fünf „Kennenlernetreffen“, welche mit den Engagierten aus allen Landkreiskommunen gebündelt in Seubersdorf, Lauterhofen, Sengenthal, Parsberg und Pyrbaum stattfanden. Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept, kurz SPGK, ist ein umfangreiches Handbuch mit zahlreichen Handlungsempfehlungen, welche es in erster Linie gilt, zu priorisieren. Auf Grundlage von vorab geführten Fachgesprächen mit Akteur*innen aus den Bereichen Sozialwesen, Gesundheit und Jugendarbeit, lässt sich zusammen mit den Ergebnissen aus den Treffen ein priorisierter Maßnahmenkatalog ableiten, welcher als Grundlage für die weiterführende Umsetzung des SPGKs dienen soll. Neben der Abfrage nach Bedarfen im Bereich Sozialraumkoordination, standen ebenso die Themen Mobilität und Nahversorgung auf der Agenda. Von

vorrangiger Bedeutung war in diesem Zusammenhang die Abfrage nach Erfahrungen über die Nutzung der angebotenen Mobilitätsoptionen sowie auch die Erfassung von Nutzungsbarrieren. Im Hinblick auf die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und damit einhergehend die Erreichbarkeit von Versorgungsmöglichkeiten muss nach einer Analyse der Situation im Landkreis genau heraus differenziert werden, an welcher Stelle innovative Konzepte Sinn machen. Seitens der Anwesenden herrschte unterschiedliche Meinung über die Versorgungs- und Erreichbarkeitssituation innerhalb der Landkreiskommunen. Kurz zusammengefasst werden nun u. a. folgende Maßnahmen prioritär bearbeitet:

- Durchführung einer Bewusstseinskampagne „Mobilität“
- Erstellung individueller, nutzerfreundlicher Fahrpläne

- Analyse der IST-Situation im Bereich Nahversorgung und Ableitung innovativer Lösungen
- Monitoring im Bereich „Barrierefreiheit“
- Durchführung regelmäßiger Austausch- sowie Infoveranstaltungen für verschiedene Akteursgruppen
- Erstellung eines Leitfadens für Seniorenbeauftragte
- Neuauflage Direktvermarkterbroschüre



„5. Kennenlernetreffen“ in Pyrbaum

Ausflugstipp in den Nachbar-Landkreis: Kahnfahrten auf der Rednitz

Besonders bei heißen Temperaturen tut die Nähe zu Wasser gut: Mit LEADER hat der Landkreis Roth die Erweiterung, Optimierung und Aufwertung der beliebten Kahnfahrt an der Rednitz realisiert und es ist eine attraktive Freizeiteinrichtung für Wassersportler entstanden. Die „Neue Kahnfahrt bei Rednitz-hembach“ bietet nun ein Holzdeck über dem Rednitzufer, ein Multifunktionsgebäude mit Kiosk, WC, Büro und Lager sowie Umkleemöglichkeiten und wurde um eine Liegewiese erweitert. Das gesamte Gelände ist barrierefrei gestaltet, so dass künftig auch Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen die Möglichkeit haben, die neue Anlage zu nutzen. Die neue Flotte umfasst derzeit 13 Stand Up Paddles, 8 Kanus, 15 Elektroroller und 5 Ruderboote, die gegen Gebühr ausgeliehen werden können. LEADER bezuschusste das gelungene Projekt mit ca. 22.000,00 €.

Angebote, Kurse, Touren und weitere Infos: <https://www.kahnfahrt-rednitzhembach.de>



LEADER in der Region:

Positiver Bescheid für das Projekt „Erkläranlage Berggau - Inklusive Ausstattung und Möblierung“

Wir freuen uns, dass die Gemeinde Berggau mit der Umsetzung los legen kann! Aufgrund der SARS-CoV-2-Situation stimmte das Entscheidungsgremium der LAG REGINA-Neumarkt mit knapp 20.000,00 € dem Projekt im Umlaufverfahren zu.

MINT-Region Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Fragebogen Digitale Schule – war's das?

Im Juli wurde eine landkreisweite Fragebogen-Aktion zum Thema „Digitale Schule im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.“ durchgeführt. 275 Personen haben auf den Online-Fragebogen geantwortet. Die Mehrheit der Rückläufer kamen mit 80 % aus den Grund- und Realschulen. Im Landkreis gibt es 4 Realschulen und 30 Grundschulen.

Als Ergebnis kann festgestellt werden: die technische Arbeitsausstattung ist bei 90 % der Kinder mit Laptop/PC vorhanden, immerhin noch 80 % haben einen Drucker im Haushalt, eine ausreichende WLAN-Bandbreite war dann nur noch bei ca. 70 % vorhanden – und keinen ausreichenden Zugriff auf die Geräte hatten ca. 15 % der Schüler*innen. Denn es gibt tatsächlich Familien, in denen es diese Geräte gibt aber mit Geschwistern oder Eltern im Homeoffice geteilt werden. Für Haushalte ohne ausreichende technische Ausstattung gilt: direkt an die Schule wenden. Eventuell kann hierüber ein Leihgerät zur Verfügung gestellt werden.

Ebenfalls gaben 50 % an, mit den zur Verfügung stehenden Geräten nur ausreichend gut arbeiten zu können, d.h. die technischen Grundfähigkeiten bei den Schüler*innen (oder Eltern) müssen ausgebaut werden. Dies im außerschulischen Bereich zu unterstützen ist unter anderem eine der Aufgaben der MINT-Region.

Für das kommende Schuljahr ist aber leider auch noch offen, wie Lehrkräfte die „Parallelität“ von digitalem und regulärem Schulunterricht in der Realität stemmen können - besonders wenn vielleicht immer nur einzelne Kinder in Quarantäne müssen. Auch hinsichtlich grundlegende Richtlinien für den direkten Kontakt Lehrkräfte / Elternhaus / Schüler ist dringend eine Art Rahmen zu schaffen, z.B. sollte in Grundschulen mindestens einmal pro Woche Kontakt (Telefon, Video, Besuch) mit der Familie oder dem Kind aufgenommen werden.

Fazit: Es gibt verschiedene Gründe, warum über 60 % einfach wieder ganz normal Unterricht haben wollen. Es hat zwar alles geklappt, aber es ist noch sehr viel Luft nach oben. Bei der Digitalisierung der Schule und des Lernens ist nicht bei der technischen Ausstattung mit Geräten bei Schülern und Lehrern Schluss! Es geht um die Wartung der Technik an den Schulen durch Spezialisten – und nicht Laien-Lehrkräfte. Es geht um (fehlende) Konzepte zum selbständig digitalen Lernen für die verschiedenen Altersstufen: ein Fünftklässler ist halt noch kein selbständiger Student! Ein schwacher Schüler braucht andere Unterstützung wie ein starker Schüler – im Unterricht ist diese Individualisierung / Unterstützung möglich, digital ist dies bisher großteils weggefallen. Es geht um ausgereifte digitale Lernmaterialien, digitale

Mündigkeit und am allerwichtigsten: um das Engagement von Schülern, Eltern, Lehrkräften und Verlagen, Software-Anbietern etc.! Es kann nicht sein, dass Eltern alle Fächer und alle Jahrgangsstufen beherrschen müssen – oder die Kinder sonst dadurch Nachteile erleiden! Hier muss zukünftig mehr und individuelle Rückmeldung erfolgen – eben wie in einem normalen Schulbetrieb.

Es ist gut, den Schulen Freiheiten bei der Ausgestaltung der kommenden Anforderungen zuzugestehen, denn jede Schule ist anders aufgestellt. Schon allein diese Erkenntnis kann ein positives Ergebnis der schwierigen letzten Monate sein. Und auch dass es wirklich viel Bewegung, Kreativität und Freiheiten in dem sonst so starren Schulkorsett gibt, war sicher überraschend. Jetzt aber wieder drauf zu warten, dass alle Vorgaben zentral kommen, wäre schade.

Übrigens: die Fragebogenaktion wird im nächsten Schuljahr wiederholt. Dann kann sich im Vergleich der beiden Umfragen zeigen, wie sich die Realität weiterentwickelt hat.

Die Detailantworten des Fragebogens können über www.mintregion-neumarkt.de eingesehen werden.